



AKTIV AKTUELL



NATO und EU nach dem Irak-Krieg

Sicherheitspolitisches Seminar in Brüssel

Wer über sicherheitspolitische Arbeit sprechen und schreiben will, der sollte auch wissen wo und wie sicherheitspolitisch gearbeitet wird. Folgerichtig wurde das diesjährige sicherheitspolitische Seminar nicht in Ketsch durchgeführt, sondern in Brüssel und Mons. Weiter folgend bot Oberstlt d.R. Dr. Johannes Leclerque als Landesbeauftragter für sicherheitspolitische Arbeit in Absprache mit dem Landespressereferenten HptFw d.R. Johann Michael Bruhn die Teilnahme an der Veranstaltung auch den Pressewarten der Kreise und Bezirke an. Fortgeführt wurde dabei die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (KAS), welche in Vorbereitung und Durchführung des Seminars personell durch Elke Schröder vertreten war, Leiterin des Bildungswerkes Karlsruhe der KAS. Sie hatte mit Informationsbesuchen im Europabüro der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), im Europäischen Parlament, beim Rat der Europäischen Union und beim Oberkommando der Alliierten Streitkräfte in Europa (SHAPE) ein ansprechendes Programm zusammengestellt.

Andreas Prüfert, Generalsekretär von EUROMIL, der Europäischen Organisation der Militärverbände, stellte deren Aufgaben und Tätigkeiten vor. Die Möglichkeit und Bereitschaft von Soldaten sich als Arbeitnehmer einem Interessenverband anzuschließen, ist in den europäischen Staaten ungemein unterschiedlich. Es ist auch nicht allein eine Art Standesdünkel gewisser Chargen, die einer »Soldatengewerkschaft« abgeneigt sind, sondern es bestehen hier echte Widersprüche, wie etwa in der Frage des Streikrechtes.

Beim Informationsbesuch im Europäischen Parlament ging es u. a. um die Zusammenarbeit von Bonn, Berlin und Brüssel, den Ablauf der Sitzungen und den Wechsel der Sitzungsorte.

Die Schwerpunkte des Interesses beim Rat der Europäischen Union lagen bei den sprachlichen Problemen und dem Zusammenspiel von Sachverständigen des Verhandlungsgegenstandes, Juristen, Diplomaten und Interessenvertretern. Der Einsatz der Simultanübersetzer macht diese Arbeit

nicht nur ungemein teuer, sondern erfordert auch Disziplin, da aus gutem Grund die Einsatzzeit der Übersetzer begrenzt ist. In der Regel übersetzt ein Dolmetscher in seine Muttersprache. Bei n Sprachen braucht man folglich n(n-1) Dolmetscher. Erhält die EU mehr Mitgliedsstaaten, so steigt der Übersetzungsaufwand überproportional. Um

dies einzugrenzen werden künftig wohl nur noch Kontingentstunden für Übersetzer zugeteilt. Die deutsche Sprache bleibt gegenüber Englisch und Französisch unbedeutend.

Den abschließenden Höhepunkt bildete Vortrag und Diskussion zum Thema »Die NATO nach dem 11. September« beim SHAPE. Zu Verlautbarungen zu diesen Inhalten ist aber nur die Pressestelle des SHAPE befugt.

An den Abenden waren wohl auch Kostproben der Vielfalt belgischer Bierprodukte



Foto: Johann Michael Bruhn

Die Stadtrundfahrt in Brüssel führte auch zum Weltausstellungsgelände, wobei das bald 50 Jahre alte Atomium als Hintergrund für das Teilnehmerbild diente.

möglich, der Schwerpunkte lag aber klar bei den getrennten Fachgesprächen der Pressebeauftragten und der Beauftragten für sicherheitspolitische Arbeit.

Johann Michael Bruhn

Neuer Beauftragter für den Schießsport

Bei der Landesmeisterschaft der Reservisten-Arbeitsgemeinschaften (RAG) Schießsport in Stetten a.k.M. gab Oberstlt d.R. Siegbert Wucherer sein Amt als Landesbeauftragter Schießsport auf eigenen Wunsch ab. Landesvorsitzender Oberst d.R. Peter Eitze verpflichtete als neuen Landesbeauftragten Schießsport Hptm d.R. Walter Hoss. Walter Hoss ist Diplom-Betriebswirt und Bankkaufmann, RAG-Leiter und Gründungsmitglied der RAG Schießsport Mittlerer Neckar Süd. (lpr)

Neu im Amt: Landesbeauftragter Schießsport Walter Hoss (Mitte), rechts sein Vorgänger Siegbert Wucherer, dazwischen der Landesvorsitzende Peter Eitze. Mit dabei Hans-Jürgen Blümlein (l.) und Siegfried Wittig (2.v.l.).



Foto: privat

Reservisten aus Westhausen auf militärgeschichtlichen Pfaden

Die diesjährige zweitägige Männerwallfahrt der Reservistenkameradschaft Westhausen (Ostalbkreis) führte in diesem Jahr in die Eifel und die Ardennen, um im Rahmen einer militärgeschichtlichen Rundfahrt in Deutschland, Belgien und Luxemburg die Ardennenoffensive des Dezembers 1944 nacherleben zu können.

In Bleialf wurde zur Beginn der Rundfahrt in die militärische Großlage von September bis Dezember 1944 im Gelände eingewiesen. Über Sankt Vith, einer belgischen Stadt, die bedingt durch die Besetzung durch deutsche Truppen nahezu vollständig von alliierten Bombern zerstört wurde, verlief die Weiterfahrt nach Bougnè, wo die Lage der dort eingesetzten Kampfgruppe Peiper erläutert wurde. In La Gleize wurde die Kampfgruppe Peiper mangels Nachschub zerschlagen, worüber der anschließende Besuch im Museum »Ardennen 1944« informierte. Vor dem Museum steht noch einer der wenigen original erhaltenen Königstiger-Panzer.

In der Donnerberg-Kaserne in Eschweiler wurde für die Nacht Unterkunft bezogen. Nach einem kurzweiligem Kameradschaftsabend wurde die militärhistorische Rundfahrt früh am nächsten Morgen fortgesetzt.

Während am Vortag der Schwerpunkt auf der Lage im Dezember 1944 lag, prägten den zweiten Tag verschiedene Besuchs-



Foto: Sebastian Fuchs

Bei der militärhistorischen Rundfahrt wurde auch das Panzerwerk Katzenkopf besichtigt.

vorhaben. Im Ortskern von Houffalize wurde ein erhaltener Panther-Panzer der 116. PD besichtigt, bevor die Weiterfahrt nach Recogne führte, wo sich ein deutscher Soldatenfriedhof befindet. In Gedenken der gefallenen Soldaten des 2. Weltkriegs und der Opfer der Gewaltherrschaft legten die Angehörigen der RK

Westhausen in einer feierlichen Zeremonie dort ein Blumengebilde nieder.

Die Fahrt wurde nach Bastogne fortgesetzt. Hier wurde das monumentale, amerikanische Denkmal zur Ardennenschlacht und das zugehörige historische Museum besichtigt. In Diekirch (Luxemburg) folgte die Besichtigung des »Nationalen Militär-Museums«, was zweifellos einer der Höhepunkte der Rund-

fahrt darstellte.

Dieses Museum zeichnet sich durch hohe detailgetreue und sehr realitätsnahe Darstellungen aus der Zeit der Ardennenoffensive aus, ergänzt von entsprechendem Großgerät.

Zum Abschluss der militärhistorischen Rundfahrt wurde in Irrel ein ehemaliges B-Werk des Westwalls in Augenschein genommen. Die Rückfahrt nach Westhausen erfolgte mit einem kulinarischem Zwischenstopp in der Domstadt Speyer.

Ralf Bodamer

Auf dem Weg der Ulmer Schachteln

Dritte Floßfahrt der Dewanger Reservisten auf der Donau

Bereits als Tradition wird die alljährliche Floßfahrt auf der Donau bei der Reservistenkameradschaft Dewangen verstanden. Ist ein Floß auch etwas unhandlicher als Schlauchboot, Faltboot oder Kanadier und bietet weniger Watterschutz als eine Ulmer Schachtel, so hat es in Sachen Zusammenhalt und trockenem Sitzplatz eindeutig Vorteile. Bei Lauringen wurde das Floß aufgebaut und bei Flusskilometer 2.543,2 zu Wasser gelassen.

Eine Donaufahrt gliedert sich hier in Staustufen und Einmündungen. Am ersten Tag waren die Staustufen von Dillingen, Höchstädt und Schwennigen zu be-

wältigen. Zur Übernachtung wurden Zelte am Ufer bei Schwennigen aufgeschlagen. Die Einmündung der Wörnitz bot einen Anlegeplatz für eine ausgiebige Stadtbesichtigung von Donauwörth. Vorbei an der Lechmündung bei Marxheim ging es weiter zur Staustufe Bertholdsheim bei Flusskilometer 2.490,2, wo das zweite und letzte Nachtlager aufgeschlagen wurde.

Schwäbische Auswanderer führen vor Generationen unter ähnlichen Bedingungen wochenlang donauabwärts auf den so genannten Ulmer Schachteln.

Wolfgang Frese

Langsam, aber unaufhaltsam ist die Fahrt flussabwärts auf einem Floß.



Foto: Frank Wosgien

Jeder Fehler kann tödlich sein

Niederstettener Heeresflieger stellten sich vor

Die Kreisgruppe Franken besuchte Heeresflieger in Niederstetten. Oberstlt Rolf Vogel, stellvertretender Kommandeur HFlgRgt 30, freute sich in seiner Begrüßung über das große Interesse an dem Verband und stellte das Regiment in seiner Gliederung und Auftrag vor. Auf Befehl der HFlgBrig 3 übernimmt das Regiment Lufttransportaufgaben mit seinem leichten Transporthubschrauber Bell UH-1D. Hierzu zählen Transporte von Personal und Material, letzteres auch als Außenlast, sowie das Absetzen von Spezialkräften der Bundeswehr. Weiterhin ist das Regiment Leitverband für Gebirgsflugausbildung LTH Heer. Zum fliegerischen Auftrag gehören Instrumentenflug, Gebirgsflug, Nachttiefflug mit Restlichtverstärkern, Luftlandetransport und Luftlandeoperationen, Verwundetentransport sowie Zusammenarbeit mit Spezialkräften.

Seit November 2002 stellt das Regiment ein Einsatzkontingent KFOR von bis zu 230 Soldaten auf dem Balkan und bis zu 20 Soldaten Einsatzkontingent ISAF in Afghanistan zur Verfügung. Hptm Jens Geier, Einsatzpilot der 1. Staffel und Jugendoffizier im Regiment, übernahm mit den Piloten OLT Markus Hemberger und OLT Harry Seidler den Rundgang zur Wetterstation, Tower, Flugberatung und zur Instandsetzung und War-

tung der Hubschrauber. Die Wetterstation steht mit den Wetterdiensten und Satelliten in ständiger Verbindung, zeichnet und bearbeitet die Wetterdaten auf, während in der Flugberatung der Pilot letzte Informationen zur geplanten Flugstrecke einholen kann. Nach etwa 300 Flugstunden geht der Hubschrauber in die Instandsetzung; hier wird mit äußerster Sorgfalt das Fluggerät in seine Einzelteile zerlegt, geprüft, besonders beanspruchte Teile ausgetauscht und von den Mechanikern nach gründlicher Reinigung wieder montiert. Der kleinste Fehler kann für das Flugpersonal tödlich sein. Voller Stolz berichtet ein Gruppenleiter, dass es noch nie auf Grund eines Montagefehlers in der Werkstatt zu einem Unfall gekommen sei. Die Piloten setzen volles Vertrauen in ihre Maschinen.

Unter dem Beifall aller Teilnehmer bedankte sich OLT d. R. Jürgen Streit, Beauf-



Auf dem Bild die Teilnehmer, im Hintergrund die Maschinen in der Wartungshalle, wartend auf den kommenden Nachtflug sowie die Freigabe für Starts und Landungen.

tragter für den Arbeitskreis Offiziere in der Kreisgruppe Franken, zusammen mit Hptm a.D. Manfred Roser, ehemals Angehöriger des Regiments, bei den Offizieren mit einem Präsent für den informativen Tag.

Siegfried Weidinger

Qualifikationsschießen in Ostwürttemberg

Reservistenkameradschaft Westhausen erfolgreich

Zu einer der beliebtesten Veranstaltungen der freiwilligen Reservistenarbeit gehören die Qualifikationsschießen zum Wettkampf um den Pokal des Landesvorsitzenden. Dabei messen sich nicht nur die einzelnen Reservistenkameradschaften innerhalb der Kreisgruppen, sie ermitteln auch die Teilnehmer für die Ausscheidungswettkämpfe der höheren Ebene. In der Kreisgruppe Ostwürttemberg traten unter der Leitung von Oberstlt d.R. Norbert Lämmerzahl acht Mannschaften mit Gewehr G3 und Pistole P1 an.

Die Siegerehrung nahm der Kreisvorsitzende HptFw d.R. Holger Klöpfer vor. Den Wanderpokal der Kreisgruppe er-

rang in diesem Jahr die RK Westhausen I, gefolgt von der RK Schwäbisch Gmünd. Beide Mannschaften nehmen damit am Qualifikationsschießen der Bezirksgruppe Nordwürttemberg teil. Den 3. Platz belegte die Mannschaft RK Westhausen II.

In der Einzelwertung aller Waffen belegte Major d.R. Ralf Bodamer den 1. Platz, gefolgt von StUffz d.R. Andreas Buchstab und StFw d.R. Rüdiger Scholz. Die Pokale für den besten Einzelschützen mit Gewehr G3 erhielt StUffz d.R. Andreas Buchstab, als bester Schütze mit der Pistole P1 qualifizierte sich OFw d.R. Klaus Litke.

Wolfgang Frese

Pokale, Medaillen und Urkunden erhielten die besten Mannschaften und Einzelschützen beim Kreispokal- und Qualifikationsschießen der Kreisgruppe Ostwürttemberg. Im Bild hinten links der Kreisvorsitzende Holger Klöpfer.



Foto: Sebastian Fuchs

Exkursion zur »Wiege der Raumfahrt«

Reservisten aus Baden besuchten das ehemalige Raketenversuchsgelände in Peenemünde

Die Ostseeinsel Usedom war Ziel für (WIE VIELE???) Reservisten aus dem Verteidigungsbezirk 52 Baden auf ihrer Informations- und Weiterbildungsfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern. Der erste Besuch galt dem »Historisch-Technischen Informationszentrum Peenemünde«. Der Ort war von 1936-1945 Zentrale des deutschen Raketenversuchsgeländes. Von anfangs 90 Mitarbeitern, erfuhren die Gäste bei ihrem Rundgang, wuchs Peenemünde bis 1943 zu einem Industriezentrum, in dem 200 Wissenschaftler forschten und über 20.000 Mitarbeiter produzierten.

Die Besichtigung einer Korvette der TARANTUL-Klasse, die bei der Volksmarine im Dienst war, schloss ich an sowie ein Rundgang auf einem russischen U-boat. Dieses 100-Meter lange U-boat konnte neben seiner konventionellen Bewaffnung auch Raketen einsetzen. Schaufensterpuppen stellten die Besatzung dar, und die Besucher konnten sich ein Bild vom Alltag im U-Boot auf See machen.



Foto: Klaus Brenner

Nach einer Inselrundfahrt und vielfältigen weiteren Eindrücken steht nun Mecklenburg-Vorpommern auf dem Urlaubswunschzettel vieler Teilnehmer.

Klaus Brenner

Nach Bruchsal von Peenemünde zurückgekehrt versammelten sich die Reservisten der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein zum unvermeidlichen Gruppenbild.

NAMEN UND NOTIZEN



Foto: LT-Press

STUTT GART (Ipr) -

Im Auftrag des Bundespräsidenten Johannes Rau zeichnete der baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel den Landtagsabgeordneten Gerd Teßmer mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse aus. Teßmer, Oberstlt d.R., hat sich im Verband als stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Neckar-Odenwald verdient gemacht.

Der Bericht von der gemeinsamen Landesvorstandssitzung in Marktschellenberg findet sich in der Bayerischen Reservistenzeitung auf Seite XXVI.

Am Sonntag, den 12. Oktober 2003, findet in Wigratzbad (Kreis Lindau) die 2. Soldatenwallfahrt statt. Die RK Wangen und deren Organisator, HptFw d.R. Robert Boll, bitten alle Reservistenkameradschaften um rege Teilnahme. Als Festredner konnte der zuständige Militärbischof gewonnen werden. Der Anfahrtsweg mit Auto ist Wangen-Hergatz-Wigratzbad-Offenbach-Oberstaufen. Anfragen über genaue Abläufe der Veranstaltung sind bei Robert Boll zu erfragen (Tel. 07522-6400). Treffpunkt: Sonntag, 12. Oktober 2003, 13.00 Uhr.

SIGMARINGEN (Ipr) -

Innerhalb weniger Tage verlor die Landesgruppe zwei Ihrer Mitarbeiter. Die Mitglieder der Kreisgruppe Mittlerer Neckar-



Foto: privat

Süd trauern um ihren langjährigen Organisationsleiter HptFw d.R. Edmund Planert, der unerwartet während einer Urlaubsreise auf Korfu im Alter von 60 Jahren gestorben ist.

Im Alter von 55 Jahren verstarb der Organisationsleiter

HptFw d.R. Reinhold Keller, der fast 25 Jahre in verantwortlicher Tätigkeit bei der Kreisgruppe Neckar-Odenwald eingesetzt war.



Foto: privat

In den Nachrufen der beiden Kreisgruppen wird die Einsatzfreude, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit der Verstorbenen hervorgehoben. Diese Eigenschaften sind besonders verdienstvoll, da beide an langwierigen Krankheiten litten.

NACHRICHTEN